

## Predigtgedanken vom 14. Februar 2021

### **Bibeltext Jesaja 58, 1-9a**

- 1 Rufe laut, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden!*
- 2 Sie suchen mich täglich und wollen gerne meine Wege wissen, als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern von mir Recht, sie wollen, dass Gott ihnen nahe sei.*
- 3 »Warum fasten wir und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib und du willst's nicht wissen?« Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter.*
- 4 Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlagt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll.*
- 5 Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit oder seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem GOTT Wohlgefallen hat?*
- 6 Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiß jedes Joch weg!*
- 7 Heißt das nicht: Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!*
- 8 Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit GOTTES wird deinen Zug beschließen.*
- 9 Dann wirst du rufen und GOTT wird dir antworten.*

Am nächsten Mittwoch beginnt die Fastenzeit, eine 40tägige Vorbereitungszeit auf Ostern. Jesaja beschreibt 5 „Leitlinien“ für ein Fasten, das Gott gefällt:

- 1) Frei geben, loslassen
- 2) Hunger stillen
- 3) Heimat geben
- 4) Bekleiden
- 5) Sich nicht entziehen

Eigentlich steckt in diese 5 Leitlinien zum Fasten die Aufforderung: Handle so, wie Gott handelt. Geh so mit dir um, wie Gott mit dir umgeht.

Und: Geh so mit anderen um, wie Gott mit den anderen umgeht.

1) Wenn Gott uns freispricht, dann dürfen wir uns auch selbst freisprechen: Von Vorwürfen, von Schuld, von zu hohen Ansprüchen... Gott möchte uns befreien von dem, was unser Leben so schwer macht.

Aber wir sollen auch die Menschen freigeben, die wir mit Unrecht binden, die wir belasten. Z.B. unsere Eltern, denen wir vorwerfen, was sie alles in unserer Kindheit versäumt haben. Oder unsere Kinder, von denen wir erwarten, dass sie ihr Leben nach unseren Maßstäben leben. Oder Kollegen oder Freundinnen, über die wir uns ärgern, weil sie nicht so funktionieren, wie wir es gerne hätten. Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast.

2) Wenn Gott die Hungrigen speist, dann können wir die Fastenzeit dazu nutzen, um unseren eigenen Hunger wahrzunehmen: das zu spüren, was wir wirklich brauchen. Und dann zu Gott kommen mit dem, was sich zeigt: vielleicht mit einem Mangel, einer Sehnsucht, aber auch mit Dankbarkeit für all das Gute, das Gott uns schenkt. Gleichzeitig fordert Gott uns auf, Hunger bei anderen zu stillen - Den Seelenhunger und den Hunger nach Zuwendung, nach Anerkennung, nach Sinn. Oder auch ganz praktisch den leiblichen Hunger: mit Brot, mit Spenden für „Brot für die Welt“ oder für die Diakonie oder andere Hilfsorganisationen.

3) Wenn Gott den Heimatlosen Heimat gibt, dann können wir bei uns selbst zuhause sein. Wir dürfen uns annehmen mit allem, was wir sind, achtsam mit uns umgehen und im Reinen sein mit uns selbst.

Anderen Heimat zu geben ist eine echte Aufgabe. Z.B. Geflüchteten helfen, hier heimisch zu werden. Oder als Kirchengemeinde Menschen eine Heimat bieten, die auf der Suche sind. Wir gestalten wir unser Miteinander so, dass Menschen sich willkommen fühlen, dass sie sich verwurzeln können?

4) Wenn Gott die Nackten kleidet, dann dürfen wir unsere schützenden Hüllen innerlich ablegen, diese Fassade, die wir gerne nach außen zeigen. Wir dürfen ungeschminkt ehrlich sein, mit der eigenen Lebenswahrheit vor Gott treten, wie sie nun mal gerade ist. Im Vertrauen darauf, dass Gott uns liebevoll ansieht. - Die Aufforderung, Nackte zu bekleiden, könnte heißen: Dass wir uns nicht gegenseitig bloßstellen, sondern dass wir Räume eröffnen, in denen Menschen sich ungeschützt zeigen können. Mit allen Fragen und Zweifeln, mit Verletzungen, Enttäuschungen und Frust, mit Hoffnungen und Sehnsüchten, mit leisem Lächeln und lautem Lachen.

5) Und entzieh dich nicht dir selber, sondern wie schon von etwa 900 Jahren Bernhard von Clairvaux Papst Eugen III. riet: „Gönne dich dir selbst.“ Bernhard schreibt: „Gönne dich dir selbst. Ich sage nicht, tu das immer, ich sage nicht, tu das oft, aber ich sage, tu das immer wieder einmal: Sei wie für alle anderen auch für dich selbst da, oder jedenfalls sei es nach allen anderen.“ Entzieh dich nicht dir selbst, spüre dich und deine Bedürfnisse, achte auf dich und Sorge für dich.

Aber entzieh dich auch nicht anderen. Bring dich ein mit deinen Fähigkeiten, damit andere davon profitieren können. Bring etwas ein von deiner Zeit, von deiner Kraft, deinen guten Gedanken und deiner handfesten Unterstützung. Du wirst gebraucht.

*Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit GOTTES wird deinen Zug beschließen. Dann wirst du rufen und GOTT wird dir antworten.*

Die Wirkung dieses Fastens ist wie ein Versprechen. Dann wird etwas in uns heil werden: Eine Wunde schließt sich, ein Schmerz ebbt ab, eine Schwäche wandelt sich in Stärke. Denn ein gelingendes Miteinander, eine Atmosphäre des Vertrauens ist für alle Seiten heilsam.

Nutzen wir in der Fastenzeit die Chance, uns immer mal wieder so zu verhalten, dass es uns und anderen gut tut.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre Pfarrerin *Tanja Bergelt*